

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über aH nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 227.

Halle, Dienstag den 29. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Sept. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem königlich dänischen Geheimen Konferenz-Rathe, bis-
herigen Gesandten zu Berlin, Grafen von Reventlow,
den Rothen Adlers-Orden erster Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach
Schlesien abgereist.

Nach dem Militair-Wochenblatte ist der Hauptmann
Schmidt, vom 32sten Infanterie-Regiment, zum etats-
mäßigen Major ernannt worden.

Berlin, den 24. September. Seitdem gestern hier
der erste Transport der Polnischen Angeklagten von Son-
nenburg angekommen und in dem zu diesem Zwecke herge-
richteten Zellengefangenhaus aufgenommen ist, scheint das
gerichtliche Verfahren in dieser Angelegenheit, dessen Anfang
nach neuern Nachrichten noch nicht so nahe bevorstehen
sollte, nun doch ehestens beginnen zu sollen, da auch der
General-Staatsanwalt von seiner Reise nach Posen zu-
rückgekehrt ist und die Substituten desselben in diesen La-
gen ernannt worden sind. Die Zahl der Angeklagten wird,
obgleich neulich mehrere angesehene Personen des Großher-
zogthums Posen, deren frühere Verhaftung doch nicht ohne
unzweideutige Beweise der Schuld hätte stattfinden sollen,
der Haft entlassen worden sind, immer noch auf 200 an-
gegeben. Daß die Auffindung von Beweismitteln für eine
so große Anzahl Angeklagter die Voruntersuchung schwierig
und zeitraubend machen würde, war zu erwarten und man
rechnete daher im Allgemeinen nicht auf einen so nahen
Zeitpunkt der Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens, das
bekanntlich nach dem Gesetz vom 17. Juli geführt werden
wird. Die nach demselben gestattete bedingte Oeffentlich-
keit (für Justizpersonen) wird, wie man hört, bei diesem
Riesenprozeß nicht ausgesetzt, sondern das betreffende Pu-
blikum, da man einen großen Andrang vorherzusehen, für die-
sen Prozeß mit Eintrittskarten versehen werden. So wer-

den wir denn hier zum ersten Male den feierlichen Anblick
eines auf Anklageschaft gegründeten politischen Prozesses
nach einem Verfahren haben, das außer der nur beschränk-
ten Oeffentlichkeit und dem Fehlen des Geschwornen-In-
stituts noch andere Bestimmungen enthält, welche es von
dem Rheinischen unterscheiden. Dahin gehört, daß das
neue Verfahren beziehungsweise ein und zwei Appellations-
Instanzen gestattet, während nach Rheinischem Rechte von
dem Verdict der Jury und dem dadurch gegründeten rich-
terlichen Urtheile keine eigentliche Appellation stattfindet,
sondern nur ein Cassationsgesuch angebracht werden kann.
In Betreff dieser Appellations-Instanzen ist die Mehrzahl
der Juristen darüber einig, daß das neue Gesetz, das ja
überhaupt nur als ein vorläufiges bezeichnet ist, wohl hier-
in zunächst eine Aenderung erfahren werde. Denn wenn
man bedenkt, daß die Erkenntnisse erster Instanz nach dem
neuen Gesetze das Resultat einer hervorgegangenen münd-
lichen Verhandlung und der freien Ueberzeugung der Rich-
ter sein sollen, so scheint die Appellations-Entscheidung,
welche sowohl von Seiten des Angeklagten, als von Sei-
ten des Staatsanwalts angerufen werden kann, ihre be-
sonderen Schwierigkeiten zu haben, da dem Appellations-
richter, wenn er nicht das ganze Verfahren der ersten In-
stanz in Aufnahme der Beweismittel und namentlich das
Zeugenverhör wiederholen will, ein geringeres Material
als dem ersten Richter geboten ist. Daher scheint es, daß
in dieser Beziehung das neue Verfahren gegen das bisherige
schriftliche selbst Nachtheile darbiete, indem der Prüfung
der erstinstanzlichen Entscheidung, dem Beweise und dem
Rechte nach, in den meisten Fällen die Sicherheit des alten
Verfahrens fehlen dürfte, wo dem Appellationsrichter das
vollständige Material in den Akten vorliegt. Wie die Sa-
chen nun einmal liegen und da das Institut der Geschwor-
nen von dem neuen Verfahren noch ausgeschlossen ist, ist
in der Appellation doch ein sehr wichtiges Prærogativ für
den Angeklagten vorhanden, das einem bloßen Cassations-

Rechtsmittel vorzuziehen sein dürfte. Nur in Einem Punkte steht der Angeklagte gegen das Rheinische Verfahren im Nachtheil. Nach diesem kann eine in erster Instanz erkannte Freisprechung durch die Appellation des Staats-Anwalts nicht wieder aufgehoben werden, während die Fassung des hieher gehörigen §. 72 des Gesetzes vom 17. Juli, wonach gegen jedes in erster Instanz ergangene Urtheil Appellation eingelegt werden kann, die Möglichkeit involviret, einen in der ersten Instanz freigesprochenen Angeklagten in der Appellations-Instanz verurtheilt zu sehen.

Herrstadt, d. 24. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern Vormittag, nebst den hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, in der Nähe der hiesigen Stadt, die vom schönsten Wetter begünstigte Parade der Truppen des 5ten Armee-Korps in Augenschein genommen. Bei dem demnächst stattgefundenen Manöver ist der Kronprinz von Schweden mit dem Pferde gestürzt, glücklicherweise ohne sich dabei zu verletzen. Heute Vormittag ist wiederum Manöver abgehalten worden, demnächst sind die Truppen ins Bivouak gerückt, von wo aus morgen die weiteren Truppen-Übungen vorgenommen werden sollen. Die Abreise der hier versammelten fürstlichen Personen von hier nach Breslau ist auf morgen Mittag um 1 bis 2 Uhr festgesetzt. Der Aufenthalt in Breslau wird bis Sonntag Nachmittag dauern, wonächst die Weiterreise nach Groß-Tinz erfolgen soll. Der Prinz von Preußen ist durch Unwohlsein verhindert worden, hier zu erscheinen, auch der Erzherzog Franz Karl ist ausgeblieben.

Hannover, den 21. Sept. Wenn nicht lebhafter als die schleswig-holsteinische Angelegenheit, doch bitterer scheint unser Land der Majoritätsbeschluss der berliner Gustav-Adolph-Versammlung zu berühren, an dem alle sieben Abgeordnete dieses Königreichs Theil genommen haben. Zuerst hat eine Versammlung der osnabrückischen Mitglieder der Stiftung dem Vorstände ihre entschiedene Mißbilligung dieses Verfahrens angezeigt, Verwahrung eingelegt und ihre Absonderung angedroht für den Fall, daß die bald zu berufende Versammlung des Provinzialvereins kein genügendes und beruhigendes Resultat ergebe. Dann haben die Mündener gleichfalls protestirt und eine Versammlung zu dem Zwecke provocirt, ihre Absonderung zu berathen. Endlich verlautet von ähnlichen Schritten, die der hoyaer und der hildesheimer Verein (beide sehr zahlreich) vorhaben. Keiner dieser Vereine hegt die Absicht, seine Theilnahme an dem guten Werk überhaupt aufzugeben; sie wollen eventuell nur nicht mehr dem großen Verband angehören. Hier in der Hauptstadt, wo derartige Vorfälle unter dem lärmenden und bewegten Getriebe des Tags eher verschwinden als in der Provinz, verlautet bis jetzt nichts weiter, als daß einzelne Mitglieder auf der nächsten Versammlung bezügliche Anträge stellen wollen; man wird aber hier jedenfalls sehr milde auftreten und vermittelnd zu wirken suchen; dafür bürgt die Partei, die in allen halb oder ganz religiösen Dingen hier die Oberhand behauptet.

Darmstadt, den 21. September. Der Localverein der Gustav-Adolph-Stiftung in Darmstadt, welcher seit mehreren Monaten mit dem nahe gelegenen Dorfe Bessungen einen Zweig-Verein bildet, zählte, nach den letzten hierüber ergangenen Veröffentlichungen, 890 Mitglieder, wovon 755 in Darmstadt und 135 in Bessungen. Unter den darmstädter Mitgliedern sind viele Frauen, sodann Angestrebte aller Art, sodas auf den unabhängigen Bürgerstand verhältnißmäßig die geringere Zahl kommt. Dessen ungeachtet gab sich unter einem großen Theile der Mitglie-

der eine entschiedene Mißbilligung kund, als das Botum des Deputirten des Großherzogthums Hessen zur fünften Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins, Hofpredigers Dr. Zimmermann dahier, gegen die Zulassung des Dr. Rupp aus Königsberg als Deputirten des dortigen Hauptvereins hier bekannt wurde. Viele sprachen vom Austritt, und wenn man auch zunächst davon zurückgekommen ist, so will man nichtsdestoweniger andere geeignete energische Schritte einleiten. In Folge dessen ist von vielen Mitgliedern des Gustav-Adolph-Vereins ein Vortrag an den Vorstand des Zweigvereins in Darmstadt und Bessungen gerichtet worden, welcher um so bedeutsamer ist, als der Hofprediger Dr. Zimmermann selbst unter die Mitglieder dieses Vorstandes gehört. Der Vortrag lautet:

„Öffentlichen Blättern und der eignen Erklärung des Hofpredigers Dr. Zimmermann dahier zufolge hat derselbe gegen die Zulassung des Dr. Rupp von Königsberg als Deputirten der fünften Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Berlin gestimmt. Die Unterzeichneten wurden von dieser Nachricht auf das unangenehmste berührt. Ihr Gefühl konnte die gegen den Dr. Rupp ergriffene Maßregel durchaus nicht gutheissen, und auch ihre rechtliche Ueberzeugung stellt sich dem Vertreter des Großherzogthums Hessen, ungeachtet der von demselben versuchten Vertheidigung seiner Ansichten entgegen. Ehe nun die Unterzeichneten in der fraglichen Beziehung und insbesondere, was ihr Verhältniß zum Vereine betrifft, eine Entschließung fassen, halten sie es der Bedeutung jener Ausschließung in unsern öffentlichen religiösen Zuständen und der deutschen öffentlichen Meinung für angemessen, deshalb im Verein eine allgemeine Besprechung veranlaßt zu sehen. So wird jedes Mitglied Gelegenheit haben, sich über die Sache zu äußern und etwaige Anträge zu stellen. Die Unterzeichneten tragen hiernach darauf an: daß löblicher Vorstand in Gemäßheit des §. 12 der Statuten des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Darmstadt und Bessungen recht sehr bald eine außerordentliche Versammlung zum bezeichneten Zwecke berufe.“

Dieser Vortrag ist heute bei dem Präsidenten jenes Zweigvereins, Stadtpfarrer Stücker hier eingereicht worden, und es ist ziemlich viel Hoffnung da, daß der Vorstand auf den Antrag eingeht, obgleich es allerdings nach den Statuten in sein Belieben gestellt ist. Indessen muß der Vorstand einsehen, daß im Falle der Verweigerung der angesetzten außerordentlichen Versammlung er sich einem Austritten der Mitglieder in Masse aussetzt, während, geht er darauf ein, neben dem Wohlwollen, was jeder genehmigte Antrag im Gefolge hat, er wahrscheinlich auch die Hoffnung hegt, durch seine geistlichen Mitglieder (ein weltliches, Hr. G. E. Hoffmann, hat sich bereits öffentlich gegen die Abstimmung des Hrn. Zimmermann ausgesprochen) und durch seine Freunde entweder die Opposition auf seine Seite zu ziehen oder doch zu bewirken, daß sie in der Minorität bleibe. Indessen ist selbst dieses letztere Ergebnis noch sehr zweifelhaft, vielmehr wahrscheinlicher, daß die Majorität einen Tadel für Hrn. Zimmermann beschließt. Unter allen Umständen denkt man hier nicht so an einen Austritt, daß man seine Beiträge ganz dem Verein entzöge, sondern man würde dann wohl dem heidelberger Vereine sich anschließen. Indessen ist selbst dies unwahrscheinlich. Vielmehr wird man zunächst daran denken, wenigstens moralisch die Majorität sich zu verschaffen und schon bei den im nächsten April stattfindenden Ergänzungswahlen des hiesigen Vorstandes (drei Mitglieder von den neun treten aus) darauf zu wirken, daß an die Stelle etwa austretender Anti-Ruppianer Freunde einer andern Richtung in denselben gewählt werden.

Stuttgart, den 21. Sept. Der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde ging dieser Tage eine für sie sehr wichtige Entschliessung zu, welche vielen und langen Streitigkeiten ein Ende macht. Die königl. Württembergische Regierung des Neckarkreises hat nämlich in einem Rescripte an die königliche Stadtdirection Stuttgart resolvirt, daß die katholischen Dissidenten in Stuttgart nicht für verbunden zu erkennen seien, die durch Punkt 7. des Ministerialerlasses vom 23. Januar laufenden Jahres vorgeschriebene Anzeige ihres Austritts aus ihrer bisherigen Kirche bei ihrem früheren Parochus mündlich und in Person zu erstatten.

Aus **Frankenthal** ist in diesen Tagen eine von den meisten geistlichen und weltlichen Mitgliedern der Diocessansynode Frankenthal unterzeichnete Eingabe an den König abgegangen, in welcher derselbe um die Zusammenberufung einer außerordentlichen Generalsynode gebeten worden, damit diese über die Mittel berathe, durch welche der von Seiten einer bekannten kirchlich-reactionären Partei geföhrte Friede in der vereinigten Kirche der Pfalz wiederhergestellt werden dürfte.

Aus dem **südlichen Holstein**, d. 21. Sept. Morgen marschiren die Truppen ins lockstädtler Lager bei Kellinghusen. Der König, welcher auf dem Hofe Luisenberg (des Hamburgers Hof) wohnen wird, soll erst zum 30. eintreffen, allein es ist Nachricht gekommen, daß er vielleicht früher anlangt, und die Anstalten zu seiner Aufnahme auf Luisenberg müssen beschleunigt werden. — Es ist noch immer wahrscheinlich, daß mit der Anzeige des deutschen Commando die holsteinischen Regimenter ihre alten Fahnen wieder erhalten.

Dem in Kendsburg in Haft befindlichen Advokaten **Theodor Dlshausen** ist, auf den Antrag seines Defensors, gestattet worden, täglich zwei Stunden, jedoch in militairischer Begleitung, spazieren zu gehen. Bisher hatte er sein Zimmer nicht verlassen dürfen.

Die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Kiel hat in ihrer Sitzung am 21. Sept. Aachen zum nächsten Versammlungsorte bestimmt.

Frankfurt a. M., d. 25. Sept. (Frankf. D.-P.-A.-Z.) Das „Journal des Débats“ vom 22. Sept. berichtet in einem aus Frankfurt den 18. desselben Monats datirten Artikel von einem Vorbehalt des königlich dänischen Bundestagsgesandten, **Baron Pechlin**, aus Anlaß des in Betreff des „offenen Briefes“ gefaßten Beschlusses der Bundesversammlung vom 17. Sept. l. J. (s. unten). Wir sind ermächtigt zu erklären: daß ein solcher Vorbehalt nicht besteht, und daß, wenn derselbe in die Protokolle der Bundesversammlung niedergelegt worden wäre, er den einmüthigen Widerspruch der Versammlung erfahren haben würde.

Frankfurt a. M., d. 26. Sept. Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes:

Offizieller Artikel.

Auszug aus dem Protokoll der 28ten Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 17. September 1846, S. 264.

B e s c h l u ß.

1) Nachdem Seine Majestät der König von Dänemark, Herzog von Holstein und Lauenburg, in Allerhöchstherr Erklärang vom 7. September d. J. auf die Eingabe der Provinzial-Ständeversammlung des Herzogthums Holstein vom 3. August l. J. geäußert haben, daß es Ihnen niemals in den Sinn gekommen ist, die Selbstständigkeit des Herzogthums Holstein, dessen Verfassung und sonstige auf Gesetz und Herkommen beruhende Beziehungen zu beein-

trächtigen, oder willkürlichen Veränderungen zu unterwerfen, und die Versicherung hinzugefügt haben, daß Allerhöchstdieselben bei Ihren Bestrebungen, die Successionsverhältnisse des gedachten Herzogthums zu ordnen, nicht Willens sind, wohlbegründeten Rechten der Agnaten zu nahe zu treten, eben so auch die Absicht an den Tag gelegt haben, das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Stände ungeschmälert aufrecht zu erhalten; so findet die Bundesversammlung sich in ihrer vertrauensvollen Erwartung bestärkt, daß Se. Majestät, bei endlicher Feststellung der in dem offenen Briefe vom 8. Juli d. J. besprochenen Verhältnisse, die Rechte Aller und Jeder, insbesondere aber die des deutschen Bundes, erbberechtigter Agnaten und der gesetzmäßigen Landesvertretung Holsteins, beachten werden.

Indem die Bundesversammlung, als Organ des deutschen Bundes, sich die Geltendmachung ihrer verfassungsmäßigen Kompetenz in vorkommenden Fällen vorbehält, spricht sie sich dahin aus, daß sie in den Ständen des Herzogthums Holstein dem Bunde gegenüber nicht die gesetzlichen Vertreter dieses Bundesstaats, sondern nur die Vertreter ihrer verfassungsmäßigen Rechte erkennt, und eben so wenig eine Beschwerde der Ständeversammlung über verfassungswidrige Abänderung der landständischen Verfassung Holsteins für begründet erachtet; dagegen aber den an den königlichen Commissär bei der Ständeversammlung erlassenen Befehl Seiner Majestät des Königs von Dänemark vom 8. Juli 1846, wonach keine weiteren Petitionen, oder Vorstellungen in der Erbfolgesache entgegengenommen werden sollen, in dieser Allgemeinheit mit dem Wortlaute des Gesetzes vom 28. Mai 1831 nicht im Einklang findet.

2) Die Bundesversammlung zollt den patriotischen Gesinnungen, die sich bei diesem Anlasse in den deutschen Bundesstaaten kund gegeben, bereitwillig ihre Anerkennung, beklagt aber die gehässigen Anschuldigungen und Aufreizungen, die dabei stattgefunden, und hegt die zuversichtliche Erwartung, daß die höchsten und hohen Bundesregierungen bedacht sein werden, solchen Ausbrüchen der Leidenschaft gehörige Schranken zu setzen. Auch zweifelt sie nicht, daß Seine Majestät der König von Dänemark gern geneigt sein werden, in dieser Beziehung die vollste Reciprocität eintreten zu lassen.

3) Der königlich dänische herzoglich-holstein-lauenburgische Herr Bundestagsgesandte wird ersucht, diesen Beschluß zur Kenntniß seines allerhöchsten Hofes zu bringen.

Präsidium gab anheim, den vorstehenden Beschluß durch die Frankfurter Zeitungen zu veröffentlichen, womit sich die Bundesversammlung einverstanden erklärte.

Frankreich.

Paris, d. 23. Sept. Der Herzog von Montpensier reist am Montag den 23. September nach Madrid ab; es begleitet ihn ein Adjutant des Königs, **Baron Athalin**, sein eigener Adjutant, **Oberst Thierry**, und als Secretair Herr **de la Tour**. Der französische Botschafter, **Graf Bresson**, und zwei spanische Granden werden den Prinzen zu Trun mit einer Ehren-Escorte empfangen.

Die Berichte der Präfekten über das Ergebnis der Getreideernte lauten nicht günstig; die Regierung wird in dem Fall sein, große Anstrengungen machen zu müssen, um die Subsistenz der Bevölkerung während der Wintermonate zu sichern. Die Ausfuhr der Kartoffeln und aller Cerealien soll verboten werden.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Gerichts-Commission zu Jessen.

Die dem zu Prettin verstorbenen Seifensiedermeister Johann Karl Musche gehörig gewesenen Grundstücke:

- 1) das sub Nr. 40 zu Prettin belegene Gemeindehaus, und
- 2) folgende in Prettiner Flur belegene Wandelgrundstücke, als:
 - a) eine halbe Hufe in Coswiger Mark sub Nr. 214a,
 - b) eine Getreidescheune sub Nr. 276 nebst Gärtchen sub Nr. 215,
 - c) ein Garten, worauf früher eine Scheune gestanden, sub Nr. 211, und
 - d) eine halbe Hufe in Coswiger Mark sub Nr. 216a,

abgeschätzt auf 5123 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein an hiesiger und Gerichtsstelle des Land- und Stadtgerichts zu Torgau einzusehenden Taxe sollen

am 12. März 1847 Vormittags
11 Uhr

an der Gerichtsstelle zu Prettin subhastriert werden.

Jessen, den 8. August 1846.

Königl. Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Nachdem der erbchaftliche Liquidationsprozess über den Nachlaß des am 22. Januar 1846 verstorbenen Weißgerbermeisters Karl Wilhelm Schumpelt eröffnet worden, ist zur Liquidirung der Ansprüche Termin auf

den 29. Oktober 1846 Vormittags
10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Triebel

anberaumt, zu welchem die unbekanntes Gläubiger unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Delitzsch, den 28. Juli 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Gesucht wird zur commissionsweisen Besorgung des Verkaufs für ein currentes Geschäft ein dazu befähigter Mann, der den hiesigen Platz und die Umgegend genau kennt. Offerten mit H. H. bezeichnet werden von der Expedition des Couriers entgegen genommen.

So eben verlassen die Presse und werden an alle Buchhandlungen versandt:

Das heilige Land und die angrenzenden Landschaften. In anschaulichen Schilderungen dargestellt von Ferdinand Bäßler, Diakonus zu Freiburg an der Unstrut. 12 Bogen. 8. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Dr. von Thibiage's Geschichte der berühmtesten **Ritterburgen und Schlösser Frankreichs, Englands, Deutschlands, der Schweiz u. s. w.** Nebst deren Sagen, Legenden und den Erzählungen der Heldenthaten ihrer Besitzer. Deutsch von Ludwig Hain. 2 Bände. 8. geh. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Die **Sparcassen** des Regierungsbezirks Merseburg nach Doktrin, Gesetzgebung und praktischer Gestaltung, mit einigen Vorbemerkungen über Begriff und Nutzen solcher Anstalten im Allgemeinen und einzeln vergleichenden Nachrichten dargestellt von Seffner, Bürgermeister in Merseburg. 6 Bogen. gr. 8. geh. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Perlen europäischer Literatur. Sammlung der schönsten Stellen aus den Werken der berühmtesten Schriftsteller alter und neuer Zeit. Neue Ausgabe. In Cambrik gebunden mit Goldtitel und gepreßtem Deckel. 1 Thlr.

Durch seinen vielfach verschiedenen, aus den Classikern der „Weltliteratur“ ausgewählten Inhalt bietet diese Auswahl auf der einen Seite Trost, auf der andern angenehme Lektüre und Anregung für jedes Geschlecht und jedes Alter, in jeglicher Lage des menschlichen Lebens, und eignet sich durch seine nette Ausstattung ganz besonders zu einem passenden Festgeschenk.

Merseburg, im Sept. 1846.

Louis Garcke.

Notarielle Versteigerung.

Am achten October 1846 Vormittags XI Uhr erfolgt Erbtheilung halber die Versteigerung des **Pahl'schen** Hauses unter Nr. $\frac{938$ des neuen $\frac{1171$ des alten Brand-Catasters, Straßennummer 74 der hiesigen Ulrichsgasse, auf dem **Bureau des D. Notthes**, Petersstraße Nr. $\frac{42}{33}$ zwei Treppen hoch alkhir. Die Bedingungen sind daselbst auf mündliche, wie frankirte schriftliche Anfrage zu erfahren und Abschrift davon gegen die Copiales zu erlangen.

Leipzig, am 7. September 1846.

Bacc. iur. Moriz Meier,
requ. Notar.

Firma's fertigt billigt C. W. Steuer,
kleine Steinstraße Nr. 209.

Bei Sigismund Landsberger in Gleiwitz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Halle durch C. A. Schwetschke und Sohn) zu beziehen:

Drieschner, C. G., Der Klavierspieler oder Anweisung zum Klavierspielen nach naturgemäßen Grundsätzen und in methodischer Stufenfolge bearbeitet. Hierzu als Beilage ein Notenheft. Praktische Anweisungen. Geheftet $1\frac{1}{8}$ Thlr.

Unverricht, C., Theoretisch-praktischer Lehrgang für den Elementarunterricht in der deutschen Sprache. 1. Heft. Broch. 4 Sgr.

Neche, Dr., Die Kennzeichen des erkrankten Schlachtviehes nebst gesetzlichen Verordnungen, betreffend die Schlächter-Gewerbe. Broch. 10 Sgr.

Maurer-, Maler- und Färber-Farben in allen gangbaren Gattungen, darunter namentlich die beliebten **Schachtruppischen Bleiweiße und Kremschweiß**, so wie schönes **Ultramarin, Mineralblau, Krapp-Rosa**, auch **Krapp-Lack** genannt, u. s. w., empfiehlt billigt Carl Brodtkorb.

Wein-Verkauf.

Franz-, Rhein- und Mosel-Weine in verschiedenen, sehr preiswerthen Gattungen, Madeira, Malaga, Muscat-Lüneck, Champagner &c. &c., **feinsten Jamaica-Rum**, Arac de Goa, Punsch- und Grog-Essenz, empfiehlt Carl Brodtkorb.

Frische sächsische Tafelbutter (Stoppelwaare, delikate und haltbar) empfing Carl Brodtkorb.

Zur Führung der Wirtschaft eines einzelnen bejahrten Herren wird ein nicht mehr junges Mädchen gesucht, welches in der Wirtschaft, im Kochen und Ausbessern der Wäsche nicht unerfahren ist, und durch Atteste sich darüber, sowie über ihre Rechtlichkeit und gute Aufführung auszuweisen vermag. Daraus Reflektirende wollen sich deshalb bei Madame Lehmann in Siebichenstein im Lehmann'schen Garten melden.

Güter-Verkauf.

Mehrere Stadt- und Landgüter, groß und klein, sowie auch mehrere Häuser hier und in der Umgegend, zum Verkauf kann nachweisen

Lützen, den 26. Sept. 1846.

Heinrich Zöpfel.

Eine noble Equipage mit 2 Schimmel-Pony's ist zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann Herrn Weber in Leimbach bei Schloß Mannsfeld.

Beilage

Dienstag, den 29. September 1846.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 23. Sept. Die Versammlung der deutschen Rechtsgelehrten, Geschichts- und Sprachforscher, welche man mit dem Kollektiv-Namen die Germanisten bezeichnet, beginnt morgen. Man rechnet auf mehr als 100 fremde Gäste, und bereits waren gestern unter Anderen die Brüder Grimm, Dahlmann, Gervinus u. A. m. hier anwesend. Die übrigen trafen und treffen Alle heute noch hier ein. Die Begrüßungs- und jede Vormittags-Versammlung findet in dem Kaisersaale des Römers statt. Die Sitzungen und Arbeiten der Sectionen werden in den Lokalen der Loge Sokrates gehalten. Sie sind öffentlich, doch muß man sich zuvor eine Eintrittskarte verschaffen. Wenn diese erste Versammlung der Germanisten der deutschen Wissenschaft gewiß reiche Früchte bringen wird, so wird sie gewiß auch bei den Theilnehmenden eine angenehme Erinnerung zurücklassen; denn man bietet Alles auf, um den geehrten gelehrten Gästen den Aufenthalt hieselbst so nützlich und angenehm als möglich zu machen. Die Gemälde-Gallerie, das naturhistorische und Bethmannsche Museum, die Bibliothek, das Kasino, die Lesegesellschaft sind ihnen geöffnet. Das große Festmahl findet Sonntag im Weidenbusch-Saale statt, woran über 300 Personen partizipiren werden.

Grätz, d. 17. Sept. Die nach den Statuten in der dritten allgemeinen Sitzung vorgenommene Wahl des Versammlungsortes der nächsten (elften) Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe fiel nach der in Breslau geschehenen vorläufigen Bezeichnung einstimmig und mit jubelndem Beifallkruf auf Kiel. Ernst Graf v. Reventlow, Gutsbesitzer aus Jarve in Holstein, der für diese nordische deutsche Schwesterstadt in begeisterter und begeisternder Rede auftrat, wurde zum Vorstande ernannt. Die rege Theilnahme der Versammlung für dieses entfernte Glied der deutschen Länderverbindung gab sich bei dieser Gelegenheit auf eine höchst erfreuliche Weise auch in diesem Theile Oesterreichs kund.

Die „Gräzer Zeitung“ enthält die Rede, mit welcher der Erzherzog Johann am 14. die Versammlung der Deutschen Land- und Forstwirthe eröffnete, deren Theilnehmer auf 1150 gestiegen waren. Der Königl. Preuß. Kammerherr und Landschafts-Direktor Graf von Burghaus gab einen Dank auf Se. Maj. den Kaiser und den Erzherzog, welcher durch die Uebernahme der Präsidentenstelle der Versammlung eine so hohe Bedeutung verlieh, worauf ein dreifaches Lebehoch erscholl. In der ersten Sitzung wurde über die Lösungen der in Breslau aufgegebenen Preisfragen eine Kommission niedergesetzt und dann besonders über die englischen Korngesetze und ihre Folgen verhandelt, wobei auch Kleist von Dytow das Wort ergriff. Am 15. September begannen nun auch die verschiedenen Sectionen der Versammlung der Deutschen Land- und Forstwirthe ihre Verhandlungen. Sectionen sind gebildet worden für den Ackerbau, die Viehzucht, welche ihre Sitzungen in dem Coliseum, für technische Gewerbe,

Forstwissenschaft, Obst- und Weinbau und Naturwissenschaften, welche ihre Sitzungen in dem Realschulgebäude halten. In der allgemeinen Versammlung vom 16. kam die Frage zur Berathung: „Können die Sparkassen bei ihrer gegenwärtigen Einrichtung die landwirthschaftlichen Kreditanstalten für den Bauernstand wenigstens theilweise vertreten, und wenn dies nicht der Fall ist, welche Einrichtungen sollen dieselben erhalten, um den Zweck der eben erwähnten Anstalten zu erreichen?“ Bis zum 15. September früh belief sich die Anzahl der Mitglieder auf 1210. Nachmittag war Thierschau und Preisvertheilung.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 26. September (Nach W. Spein.)

Weizen	56	—	67 1/2	4	Gerste	36	—	38	4
Roggen	59	—	62	.	Hafer	25	—	26 1/3	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

am 28. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. September: 37 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Staatsrath Prof. Dr. Bang m. Gem. a. Copenhagen. Hr. Baron v. Monmartin a. Berlin. Hr. Major Schmidt a. Erfurt. Hr. Advokat Dr. Schellwig a. Leipzig. Mad. Schulz u. Fräul. Reinling a. Celle. Die Hrn. Kauf. Förstmann a. Berlin, Gauer a. Petersburg, Martin a. Rheims, Grötz a. Greifswalde, Dieg a. Frankfurt, Schloßer a. Danzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Rent. Lammottos m. Fam. a. Paris. Fräul. Specht a. Kassel. Hr. Rentier v. Puth a. Prag. Hr. Negotiant Suwe a. Neuchatel. Die Hrn. Kauf. Reichmann a. Erfurt, Lehmann a. Berlin, Peddinghaus a. Würde, Voigt a. Frankfurt, Cohn a. Mainz, Mann a. Altenburg.
- Goldener Ring:** Hr. Landwirth v. Feldreich a. Salza. Hr. Forst-Cand. Kiebach a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Froberg, Günther, Hartwig u. Jehrmann a. Leipzig, Nauendorf a. Berlin.
- Goldener Löwe:** Hr. Fabrik. Bernhardt a. Detlin. Hr. Licut. v. d. Dollen a. Mainz. Hr. Major Richter a. Naucke. Hr. Stud. jur. Blume a. Berlin. Hr. Gutsbes. Kölling a. Wittichau. Die Hrn. Kauf. Beck a. Naumburg, Krumholz a. Croßen, Serber a. Bern.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kammerherr v. Burkersrode a. Burghshier. Hr. Dr. Assessor v. Könneritz a. Naumburg. Hr. Licut. v. Bunau, Hr. Partik. v. Blomberg, Hr. Lehrer Junke u. Hr. Ingen. Schleichbach a. Schkeuwig. Die Hrn. Kauf. Waldamus a. Magdeburg, Breitfeld a. Freiburg. Hr. prakt. Arzt Dr. Braun a. Rathenow. Hr. Dekan. Kronstedt a. Beiz.
- Goldener Kugel:** Die Hrn. Kauf. Weiting a. Leipzig, Jank a. Kirchheims. Hr. Stud. jur. Just a. Leipzig. Hr. Fabrik. Vorderhof a. Brüssel.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Assessor Kiel m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Divisionsprediger Simon m. Gem. a. Posen. Die Hrn. Kauf. Kramisch a. Schönebeck, Grimm a. Coblenz. Hr. Fabrik. Wiemann a. Chemnitz. Mad. Eisenhuth m. Fam. a. Mecklenburg.
- Stadt Wien:** Die Hrn. Kauf. Heinemann a. Frankfurt, Graf a. Wittenberg. Hr. Dr. med. Kohlig m. Fam. a. Mühlhausen. Die Hrn. Lehrer Richter a. Woltmarsdorf, Reinhardt a. Steinfurt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine Frau **Fanny**, geb. **Weschung**, am 24. d. M. früh gegen 6 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist, zeige Verwandten und Bekannten ich hierdurch ergebenst an.

Gölleda, den 26. Sept. 1846.

Der Justiz-Commissar Krüger.

Bekanntmachungen.

Für eine Buchhandlung der Provinz Sachsen wird ein gewandter Bücherbote, der einige Caution stellen kann, zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Brüderstraße Nr. 220, 2 Treppen hoch.

Anzeige.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Restauration nebst Billard Donnerstag den 1. October in dem »Englischen Hofe« auf der Leipziger Straße eröffne, und da ich bei pünktlicher Bedienung stets gute Speisen und Getränke liefern werde, so bitte ich um zahlreichen Besuch.

Halle, den 29. September 1846.

C. Pippert.

Es wird ein fähiger und thätiger Lehrer für Knaben von 8 bis 13 Jahren gesucht, mit Bitte, bezügliche portofreie Briefe unter der Adresse: „A. L. poste restante Muehlen“ niederzulegen.

2 Pensionaire können unter billigen Bedingungen zu Michaelis eine freundliche Aufnahme finden, und nähere Auskunft wird in Halle Nr. 270 erteilt.

Heute, Dienstag den 29. September:

Concert in Freimfelde, nach demselben mehrere Flammen. Anfang 3 Uhr. Stadtmusikchor.

Geschäfts-Anzeige.

Durch den Tod meines Sohnes genöthigt, die Geschäftsführung der hiesigen Engalapothek wieder zu übernehmen, habe ich in der Person des Herrn Apotheker Alex einen Assistenten mir erworben; dessen Unterschrift ich meine geehrten Geschäftsfreunde, wie meiner eigenen zu vertrauen bitte.

Halle. Der Apotheker Hartmann.

Sonntag den 4. October d. J. laßt zum Erndte-Dankfest und Langberggnügen ganz ergebenst ein

W. Weber in Hohenthurm.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:
Alphabetisch-lexicalisches Haupt-Register zum Amtsblatt der Königl. Preuss. Regierung zu Merseburg und zur Gesesammlung für die Königl. Preuss. Staaten, in so weit die in letzterer enthaltenen Gesetze und Verordnungen durch das Amtsblatt publizirt worden sind, von 1816—1842. Herausgegeben vom Polizei-Commissar **Koloff**. 86 $\frac{3}{4}$ Bogen in gr. 4to-Format.

Mit Bezug auf die im 9ten Stück Seite 51 des Amtsblatts 1844 Seitens der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg erlassene Empfehlung über Gründlichkeit und sachgemäße Bearbeitung dieses Werkes, womit zugleich der Ankauf desselben für die städtischen und ländlichen Communen, sowie für die geistlichen Institute Königl. Patronats auf Kosten der resp. Communal- und Kirchenkassen genehmigt wird, bemerken wir, daß der ursprüngliche Subscriptions-Preis erloschen, und das Werk von jetzt ab nur zu dem Preise von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. von uns zu beziehen ist.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Fünfzehn Thaler.

Für obige Summe stehen bei mir zwei Altar-Leuchter von Messing, gut versilbert, in eine Landkirche passend, zu verkaufen.

Halle, den 25. Sept. 1846.

Schäfer, Dachritzgasse Nr. 988.

Sehr schönen frischen **Hamburger Caviar**, große **Stralsunder Brat-Seringe**, **Nollaal**, **marinirten Mal**, große **Malbricken**, ganz große **geräucherte Spickaale** und sehr fette **geräucherte Lachsberinge** bei

G. Goldschmidt.

Neue Lambertennüsse, **Schaalmandeln** und **Trauben-Rosinen**, **Morcheln**, **Trüffeln**, **trockene** wie auch **eingemachte Champignons** bei

G. Goldschmidt.

Limburger und **baierische Sahnenkäse**, sehr fetten **Schweizerkäse**, **Kräuter-** und **Parmesankäse** bei

G. Goldschmidt.

Es ist mir kürzlich in der Nähe von Schkeuditz meine Rettungs-Medaille verloren gegangen; ich ersuche daher den ehrlichen Finder, mir solche sofort gegen eine gute Belohnung zuzustellen.

Schkeuditz, den 24. Sept. 1846.

Heinicke, Bezirks-Gefreiter.

Neue elegante Wagen in größter Auswahl, jeder Art, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Koch,
Steintweg, am Waisenhause.

Eine Quantität Grummet-Heu in Haufen in Planenaer Aue ist zu verkaufen.

Schmidt.

Glatte, brochirte und gestickte **Brüsseler Tülls** und **Spitzen** in größter Auswahl empfiehlt billigt

Händler, gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

Das Neueste in **Morgenhäubchen** empfiehlt

Händler, gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

Die neuesten Gegenstände in **Sticken**, sowie **Veleringen** und **Berthen**, in allen Arten, auch **Sammet-Veleringen** in den schönsten Schnitten empfiehlt billigt

Händler, gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

Ein Klavier steht billig zu verkaufen Rittergasse Nr. 679, im Rosenbaum.

Preisherabsetzungen.

Alle Freunde der Literatur werden aufmerksam gemacht, daß eine große Anzahl interessanter und wichtiger Werke, **schönwissenschaftlichen**, **historischen** und **wissenschaftlichen Inhalts**, aus dem Verlage von **F. A. Brockhaus** in

Leipzig

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zu beziehen sind. Das Verzeichniß dieser Artikel ist in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Die Preiseermäßigungen gelten bis 31. Dec. d. J., und nach Ablauf dieses Termins treten die frühern Ladenpreise wieder ein. Bei einer Auswahl von 10 Thlr. wird noch ein Rabatt von 10% bewilligt.

Berichtigung.

Im gestr. Stück d. Cour. ist in der Anzeige S. 3 unten, „Cigarren-Tabacke“ betreffend, zu lesen: **Cuba-Umblatt** zc. **16** Sgr. pr. Pfd. — **Havana** do. **14** Sgr. pr. Pfd.